



Konzeption

Kinderhaus St. Johannes Baptist
Waldkindergarten Waldwölfe
Bgm. Widemann Str. 12
82278 Althegeenberg

Kindergarten Regenbogen
Augsburger Str. 2
82278 Althegeenberg

Tel.: 08202/9049579

Fax: 08202/9049559

Mail: kita.althegeenberg@bistum-augsburg.de

Home: www.kinderhaus-althegeenberg.de

Leitung
Miriam Blume

Stellvertretende Leitung
Vanessa Mügler

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
DAS KINDERHAUS IM WANDEL	4
EINLEITUNG	5
UNSERE EINRICHTUNGEN	6
TRÄGERSCHAFT	6
STANDORTE	6
ÖFFNUNGSZEITEN	6
SCHLIEßZEITEN	6
SITUATIONSANALYSE	7
LEBENSITUATION DER KINDER	7
FOLGERUNGEN	7
ZUSAMMENARBEIT IN UNSEREN EINRICHTUNGEN	8
UNSER VERSTÄNDNIS VON ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	8
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER	8
ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDE	9
KINDERHAUS ST. JOHANNES BAPTIST	9
RÄUMLICHKEITEN	9
DIE KINDERGARTENGRUPPEN	10
DIE KRIPPENGRUPPEN	12
DER WALD	13
WALDWÖLFE	14
DER REGENBOGEN	15
INTEGRATION – INKLUSION	16
DEFINITION	16
UMSETZUNG	16
INDIVIDUALBEGLEITER	17
UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT DEN KINDERN	17
GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT NACH DEM BEP	17
UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	18
FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN	18
UNSER PÄD. ANSATZ UND METHODEN	20
BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE UND IHRE UMSETZUNG	21
BEGLEITUNG VON ÜBERGÄNGEN DES KINDES	26
KERNPROZESSE UNSERER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSQUALITÄT	29
PARTIZIPATION	29
BEOBACHTUNG	30
PLANUNG PÄDAGOGISCHER INHALTE UND ELEMENTE.....	30
ELTERNARBEIT	32
FESTE UND FEIERN	33
DOKUMENTATION	34
VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN.....	34
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	37
BESCHWERDEMANAGEMENT	37
SCHUTZAUFTRAG	38

Vorwort

Es gibt nur wenige deutsche Worte, die nicht übersetzt Eingang in die englische Sprache gefunden haben.

„Kindergarten“ ist eines dieser besonderen Worte.

Kindergarten – das ist der wichtige und prägende Ort, an dem Kinder in ihren ersten Lebensjahren in Kontakt mit Gleichaltrigen mit all ihren Schwächen und Stärken, ihren Eigenarten und Besonderheiten angenommen und höchst individuell gefördert werden.

Grundlage und Basis dieser oft ersten Begegnung der Kinder mit Gleichaltrigen und dem Ausgreifen in die Welt ist im Katholischen Kinderhaus St. Johannes Baptist in Althegnenberg das christlich-katholische Wertefundament.

Das pädagogische Konzept des Kinderhauses baut darauf auf und vermittelt den Kindern erste Bausteine des christlichen Glaubens und der Liebe zu Gott.

Ich danke allen im Kinderhaus und im Kindergarten tätigen und hoch motivierten Erzieher*innen und Pfleger*innen, die sich in den Dienst der Kinder stellen und sich so für das Wohl der heranwachsenden Generation engagieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Anton Brandstetter, Pfarrer



Das Kinderhaus im Wandel

Nach vielen Jahren hat das Kinderhaus eine neue Leitung. Seit 01.01.2024 bin ich mit der Aufgabe betraut, das Kinderhaus in die Zukunft zu führen.

Allein die Größe des Hauses und die Anzahl der vielen großen und kleinen Menschen machen dies zu einem anspruchsvollen Auftrag, dem ich mich hochmotiviert und freudig stelle.

Ganz herzlich danke ich all denen, die in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, dass das Kinderhaus zu einem Ort geworden ist, an dem alle Menschen willkommen sind und in Sicherheit und Respekt leben und arbeiten können.

Eine neue Leitung bringt stets Veränderungen mit sich. Das löst unterschiedliche Gefühle aus: die einen freuen sich, die anderen stehen dem skeptisch gegenüber. Manch einer hegt Unsicherheiten und Zweifel.

Für mich bedeutet Veränderung vor allem Bewegung, ein weiter-gehen, weiter-entwickeln. Dabei baue ich auf das Fundament auf, das mein Team in langen Jahren erfolgreich aufgebaut und stetig weiterentwickelt hat.

In diesem Zuge wird das Kinderhaus den Qualitätsmanagement Prozess "Kinder wertvoll begleiten" durchlaufen. Ziel ist es, die Qualität in unserer katholischen Kindertageseinrichtungen weiterzuentwickeln, fortzuschreiben und messbar zu machen. Dabei wird die Vielfalt, die Individualität wie auch die christliche Prägung geschärft und hervorgehoben.

Die Themenschwerpunkte sind



Die hier vorliegende bestehende Konzeption und das Schutzkonzept werden dabei vom gesamten Team überprüft, ergänzt und erweitert.

Ich lade nun alle ein, mit mir und meinem Team diesen neuen Weg zu gehen und wünsche alles Gute und Gottes Segen

Miriam Blume

Leitung

Einleitung

Unser Leitbild

„Gib mir Wurzeln - Gib mir Flügel“

In unserem Haus fühlt sich jeder willkommen und wertgeschätzt. Jeder trägt zu lebendigen Entwicklung bei. Unser Miteinander ist geprägt vom **christlichen Menschenbild**.

Wir leben **Kooperation** und **Beziehung** im Kleinen (z.B. beim gegenseitigen Anziehen helfen), als auch auf Gemeindeebene (z.B. gemeinsame Feste). Unsere Kita ist ein Ort, an dem Kinder Freunde finden und erwachsene wertschätzende Gespräche führen.

Unsere Kita bietet Platz und Raum für **individuelle** Persönlichkeiten. Wir sind alle besonders und bereichern so die **Vielfalt** in unserem Haus. Wir geben uns Zeit und Raum für individuelle Entwicklung.

Kinder sind noch lebensunerfahren und körperlich kleiner und schwächer als Erwachsene. Sie bedürfen unseres besonderen **Schutzes**. Unser Kinderhaus ist ein sicherer Ort für alle, die darin leben.

Wir verhalten uns **fehlerfreundlich** und **lösungsorientiert**: jeder darf Ideen ausprobieren, scheitern und neu entscheiden. Wir begleiten respektvoll und achten auf altersangemessenen Schutz. So wecken wir Freude am Lernen.

Wir leben **Partizipation**, wir sind offen für Ideen und Anliegen unserer Mitmenschen (Kinder, Eltern, MA). Ihre Vorschläge beziehen wir in unsere Entscheidungen ein. Alle sollen die Erfahrung machen, gehört zu werden, etwas bewirken zu können.

Unsere Einrichtungen

Trägerschaft

Kirchenstiftung St. Johannes Baptist
Herr Pfarrer Brandstetter
Hochdorfer Str. 1
82278 Althegnenberg
Tel: 08202 8256
Fax: 08202 904699

Standorte

Kath. Kinderhaus St. Johannes Baptist
Bgm. Widemann Str. 12
82278 Althegnenberg

Kath. Kindergarten Regenbogen
Augsburger Str. 6
82278 Althegnenberg

Öffnungszeiten

Kinderhaus mit Krippe und Kindergarten:
Montag bis Freitag, 7:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kindergarten Regenbogen:
Montag bis Freitag, 7:30 Uhr– 13:30 Uhr

Waldfüchse:
Montag bis Freitag: 8:00 Uhr – 13:00 Uhr

Unsere Kernzeiten sind täglich in allen Gruppen von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Eine Abholung ist außerhalb der Kernzeiten immer möglich.

Schließzeiten

Unsere Schließzeiten werden in unserer Kita-App „stay informed“ veröffentlicht. Neben Ferienschließzeiten an Pfingsten und Weihnachten (jeweils 1 Woche) und in den Sommerferien (3 Wochen), schließen wir die Einrichtungen für Planungs- und Teamfortbildungstage sowie einem Betriebsausflug-Tag. In der ersten und letzten Augustwoche und in der ersten Januarwoche haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind zum Ferien- bzw. Notdienst anzumelden. Das passende Formular kann beim Gruppen-Betreuungsteam angefordert werden.

Situationsanalyse

Lebenssituation der Kinder

Unsere Krippen- und Kindergartenkinder und deren Familien wohnen überwiegend in Althehnenberg und dem Ortsteil Hörbach. Die Gemeindeteile sind mit öffentlichen Linienbussen zu erreichen, außerdem verfügt Althehnenberg über einen Bahn-Anschluss und ist somit fast im Stundentakt mit München und Augsburg verbunden.

Die Wohn- und Lebenssituation der meisten Familien bietet den Kindern aufgrund des ruhigen und ländlichen Charakters genügend Platz und Bewegungsfreiraum.

Die Ortsteile sind überschaubar und verhältnismäßig verkehrsarm.

Für alle Einwohner aus dem Gemeindegebiet leicht zu erreichen ist ein Supermarkt, die Volksbank, die Sparkasse, zwei Tankstellen sowie weitere ansässige Betriebe aus Landwirtschaft und Handwerk. In beiden Ortsteilen befindet sich eine Feuerwehr. Außerdem verfügt Althehnenberg über eine Allgemeinarzt-, sowie eine Zahnarztpraxis.

In beiden Ortsteilen sind vielfältige Vereine angesiedelt, und mit vielen pflegen wir einen regen Kontakt.

Folgerungen

- Das Einrichtungs-Geschehen wird in das gesamte Ortsgeschehen mit eingebunden
- Es ist sowohl für das einzelne Kind als auch die Gruppe vorteilhaft, sich in der unmittelbaren und vertrauten Umgebung bewegen zu können; z.B. werden zuhause gemachte Beobachtungen der Kinder, wie Baustellen, Vogelnester... in das Einrichtungs-Geschehen aufgegriffen.
- Wohnorte der Kinder können bei Spaziergängen und Exkursionen gut mit einbezogen werden; zudem können sich die Kinder innerhalb der Ortsteile leichter untereinander besuchen.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass Familien soziale Kontakte vor dem Einrichtungs-Eintritt untereinander knüpfen ist groß, so dass dies die Eingewöhnungszeit für das Kind erleichtert.
- Natur- und Umwelterfahrungen fließen alltäglich in die pädagogische Arbeit mit ein.
- Verkehrserziehung bekommt bei uns eine besondere Bedeutung, da die Kinder selbst nur wenig Erfahrung im (belebten) Straßenverkehr haben.
- Viele Lerninhalte - wie Einkaufen oder Verkehrserziehung, und auch die Kontaktpflege mit anderen Einrichtungen wie z.B. Grundschule werden mit Ausflügen, Wald- und Wiesentagen und besonderen Aktionen verbunden, benötigen jedoch oft eine gute organisatorische und zeitliche Planung.

Zusammenarbeit in unseren Einrichtungen

Unser Verständnis von Zusammenarbeit im Team

- Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung untereinander
- Einbringen von persönlichen Stärken, Kritikfähigkeit, Engagement und Ideen
- Einhaltung der Schweigepflicht
- Loyalität gegenüber dem Träger und den anderen Team-Mitgliedern
- Einmal wöchentlich Kleinteamtreffen mit Vertretern der Gruppen (ca. 15 – 20 Minuten)
- gemeinsame wöchentliche Team-Gespräche im Gesamt- oder Gruppenteam
- Getrennte Teambesprechungen für Krippe und Kindergarten
- 2 gemeinsame Planungsstage jährlich, am 1. Tag nach der Sommerschließung im September, sowie um die Faschingsferien. An diesen Tagen bleiben alle Einrichtungen geschlossen.
- gemeinsames Suchen nach Lösungen in herausfordernden Situationen (z.B. Fallgespräche)
- gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung von pädagogischen Einheiten, Projekten, Elternabenden, Erstellung von Rahmen- und Arbeitsplänen
- Effektive und engagierte Nutzung der Verfügungszeit (z.B. Beobachtungsberichte schreiben, Vor- und Nachbereitung von pädagogischen Angeboten, Verwaltungsaufgaben, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Lesen von Fachliteratur, Material- und Raum-Pflege...)
- Regelmäßige teambildende Unternehmungen
- Fort- und Weiterbildung: Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, nehmen alle pädagogischen Mitarbeiter unseres Kindergarten-Teams regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen (bis zu 5 Tagen im Jahr) teil, wobei die Seminar-Inhalte innerhalb des Teams weitervermittelt werden. An 2-3 Tagen im Jahr nimmt das gesamte Team an hauseigenen und externen Fortbildungen teil. An diesen Tagen bleiben das Kinderhaus und der Kindergarten geschlossen. Zudem nutzen wir selbstverständlich Vorträge und Foren, Fachliteratur, Fachzeitschriften, sowie Info-Angebote von Behörden und die Vernetzung mit anderen Institutionen um fachlich und fach- politisch auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Zusammenarbeit mit dem Träger (der katholischen Kirchenstiftung St. Johannes Baptist) besteht über unseren Herrn Pfarrer Brandstetter und der Stiftung St. Simpert, welche die Verwaltung für unser Haus übernommen hat. Sie umfasst folgende Bereiche:

- Gewährleistung der christlichen Ausrichtung des Kindergartens in Zusammenarbeit mit dem Team

- gegenseitiger Informationsaustausch und Loyalität
- Unterstützung in der fachlichen und pädagogischen Gesamtarbeit
- Abklärung und Abwicklung des finanziellen und materiellen Bedarfs
- Abstimmung in Personalfragen
- Sicherung und Gewährleistung des Betriebsablaufes im Allgemeinen, als auch in besonderen aktuellen Situationen (z.B. Personalschlüssel, Schließtage, Krankheitsvertretung...)
- Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern/Elternbeirat und Träger
- Bindeglied zwischen Träger und politischer Gemeinde

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

- Planung und Durchführung von Baumaßnahmen
- Information über Personalfragen
- Gegenseitiger Informationsaustausch und Loyalität
- Unterstützung bei diversen Festgestaltungen
- Teilnahme der Kindergartenreferenten an Elternbeiratssitzungen
- Terminabsprachen (Feste u. Veranstaltungen)
- Gemeinsame Bedarfsplanung
- Personalkostenzuschüsse
- Finanzierung, Bezuschussung, Verwaltung und Instandhaltung des Gebäudes und Geländes
- Defizit-Ausgleich und –Übernahme

Kinderhaus St. Johannes Baptist

Räumlichkeiten

Im vorderen Gebäude befinden sich ebenerdig vier Kindergartengruppen, welche mit Nebenräumen, Sanitärräumen und Schmutzschleusen nach außen ausgestattet sind. Im Osten des großzügigen Hauses befinden sich das Leitungsbüro- und die Wirtschaftsräume.

Im Untergeschoß, welches barrierefrei erreicht werden kann, befinden sich ein Turn- und Mehrzweckraum, der Personalraum, der Hauswirtschaftsraum, ein großer Lagerraum.

Im Westen des Untergeschoßes kommt man über die im Haus liegende Schleuse zur 2018 neugebauten Krippe.

Im Neubau befinden sich drei Krippengruppen mit jeweils eigenen Schlafräumen, Wickel- und Toilettenräumen, sowie einer kleinen Abstellkammer. Angrenzend zum großzügigen Flurbereich sind die Küche und der Sanitärbereich für das Personal und die Eltern. Im südlichen Teil der Krippe liegt unser Therapiezimmer, in welchem Logopädie, Ergotherapie und Heilpädagogik für unsere Kinder stattfinden.

Unser Haus ist großzügig und gut überschaubar. Durch die bewusste Gestaltung der Räume haben die Kinder die Möglichkeit, miteinander zu spielen und zu lernen, aber ebenso Geborgenheit erfahren zu können.

Das Kinderhaus umgibt ein großes Außenspielgelände mit Kletter- und Spielgeräten, Nestschaukel, Sandspielfläche, Bobby-Car-Bahn und vielem mehr.

Die Kindergartengruppen

In den Kindergartengruppen wird besonderer Wert daraufgelegt, dass sich die Kinder und die Eltern in ihrer individuellen Persönlichkeit angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Eine sanfte Eingewöhnung ist der Start in eine fröhliche, abwechslungsreiche, lehrreiche und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Kindergartenzeit. Die kreativ-künstlerische Erziehung ist in Form von diversen themenorientierten Bastelangeboten, freiem Theaterspiel, dem Wissen von der Wichtigkeit des Freispiels für die kindliche Entwicklung und von den Interessen der Kinder geprägten Gesprächskreisen täglich zu finden. Bei allen Tätigkeiten steht die Freude am Tun und die Entwicklung der Basiskompetenzen und nicht das perfekte Ergebnis im Vordergrund.

Alle Gruppen verfügen über einen Gruppenraum, einen Nebenraum (wird teilweise mit der Nachbargruppe geteilt), Sanitärräume, Schmutzschleuse zum Garten. In den Gruppenräumen befinden sich Emporen und eine Küchenzeile. Alle Gruppen haben direkten Zugang zum Garten.

Für alle Kindergartengruppen gilt:

- entweder max. 25 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren
- oder (bei Bedarf/bei ausreichender Kapazität) max. 19 Kinder zwischen 2,6 und 6 Jahren (davon bis zu drei 2,6-jährigen/integrierten Krippen-Kindern, da *ein* integrierter Krippenplatz zwei Kindergarten-Plätzen entspricht). Dies sollte aber die Ausnahme bilden, da ein Kind mit 2,5 Jahren auf jeden Fall besser in der Krippe aufgehoben ist (halbe Kinderzahl bei mehr Personal).
- oder bei Bedarf 1-5 Integrationskinder, wobei *ein* Integrationsplatz *drei* Kindergartenplätzen entspricht.
- Die Tagesabläufe der einzelnen Gruppen sind nur ein Rahmen und die Zeiten variieren flexibel, da wir nach dem Situationsansatz arbeiten. Wir behalten uns jederzeit vor, die zeitliche Einteilung nach den Bedürfnissen der Kinder zu ändern. Es

ist uns sehr wichtig, dass genügend Platz bleibt für spontane Besprechungen, Ausflüge in die nähere Umgebung, sowie ein vertieftes Freispiel nicht zu unterbrechen, nur weil die Uhr es vorschreibt.

- Der Tagesablauf soll für die Kinder einschätzbar und klar gegliedert sein, aber keine starren Grenzen setzen, damit das situationsorientierte Arbeiten mit der Gruppe nicht darunter leidet.
- Gerne begrüßen wir alle unsere Eltern zu Entwicklungsgesprächen, Hospitationen oder bei Festen und Aktivitäten in unserer Mitte, denn ein gesundes Miteinander ist die Voraussetzung für eine gelungene Erziehungs-Partnerschaft.
- Ein Tagesablauf im Kindergarten sieht in unserem Haus exemplarisch so aus:

Bringzeit: 7:00-8:30 Uhr

Die Kinder kommen in ihren Gruppen an, es gibt die Möglichkeit noch etwas zu Frühstück (Obst und Gemüseangebot wird für den Tag bereitgestellt), sich etwas zum Spielen auszusuchen oder einfach nur anzukommen

Kernzeit: 8:30 – 12:30 Uhr

Morgenkreis oder Mittagkreis

Brotzeit

Freispiel

Verschiedene Angebote wie z. B. Bastelangebote, Vorlesen, Turnen, Gartenzeit, Vorschule, für die VS-Kinder Koop Grundschule, Therapeutenangebote bei Bedarf...

Gemeinsames Aufräumen

Gemeinsames Mittagessen

Gartenzeit

Abholzeit: 12:30 – 16:00Uhr

Gartenzeit

Freispielzeit mit freiwilligen Angeboten und Aktionen, Lese- und Singkreise, Ruhe- und Bewegungsangebote

2. Brotzeit

Wichtelgruppe

- 1 Pädagogische Fachkraft
- 1 Ergänzungskraft
- 1 Assistentkraft

Schmetterlingsgruppe

- 2 Pädagogische Fachkräfte
- 1 Assistentkraft

Bärengruppe

- 2 Pädagogische Fachkräfte
- 1 Hilfskraft

Tigergruppe

- 1 Pädagogische Fachkraft
- 1 Ergänzungskraft
- 1 Individualbegleitungen

Die Krippengruppen

Alle Krippengruppen sind ausgestattet mit einer Empore zum Klettern und Bewegen. Das Spielzeug wird in für die Kinder erreichbaren Regalen aufbewahrt und diese sind somit jederzeit zugänglich. Zum Essen, malen und für Tischspiele stehen uns Tische, sowie auf das Alter der Kinder abgestimmte Stühle zur Verfügung. Alle Gruppenräume verfügen über eine eigene Küchenzeile.

- Max 12 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren
- Zur Eingewöhnung werden Kinder ab 10 Monaten aufgenommen
- oder (bei Bedarf/bei ausreichender Kapazität) max. 8 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren (davon bis zu zwei integrierten Krippen-Kindern, da *ein* integrierter Krippenplatz zwei Kindergarten-Plätzen entspricht)
- Unsere Eingewöhnung dauert zwischen 4 und 6 Wochen, je nachdem, was das Kind und die Familie gerade braucht, um gut bei uns anzukommen.
- In der Krippe bekommen alle Kinder das gesamte Essen und die Getränke gestellt. Dies beinhaltet das Frühstück, das Mittagessen und die Nachmittagsbrotzeit. (Ausnahme: besondere Wünsche wie z.B. Milchfläschchen oder spezielle Nahrungsmittel wie Gläschenkost...)
- Ein Tagesablauf in der Krippe sieht exemplarisch vollgundermaßen aus:

Bringzeit: 7:00Uhr - 8:30 Uhr

Die Kinder kommen in ihren Gruppen an, es gibt die Möglichkeit noch etwas zu Frühstück (Obst und Gemüseangebot wird für den Tag bereitgestellt), sich etwas zum Spielen auszusuchen oder einfach nur anzukommen

Kernzeit: 8:30 Uhr – 12:30 Uhr

gemeinsame Brotzeit
Morgenkreis
Freispielzeit
Vorbereitung zum Schlafen (wickeln und Umziehen)
Mittagessen

Erste Abholzeit 12:30 Uhr – 13:00 Uhr

Übergang zum Schlafen
Schlafenszeit

Zweite Abholzeit: 14:30 – 16:00 Uhr

Nachmittagsbrotzeit
Freispiel

Füchse

- 1 Pädagogische Fachkraft
- 2 Pädagogische Hilfskräfte
- 1 Hilfskraft

Zwerge

- 2 Pädagogische Fachkräfte
- 1 Pädagogische Ergänzungskraft

Elfen

- 1 Pädagogische Fachkräfte
- 2 Pädagogische Ergänzungskraft
- 1 Praktikantin

Der Wald

Pädagogischer Leitgedanke

Der Wald und die Natur sind die schönsten Erlebnis- und Entwicklungsräume für Kinder. Hier finden sie Anregungen und Herausforderungen, aber auch Ruhe und Stille. Die Waldbesuche fördern das ganzheitliche Lernen und Geben den Kindern Impulse für alle ihre Sinne. Sie lernen durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Mit Kopf, Hand und Herz werden die Kinder sozial, schöpferisch und körperlich gefördert. Unser Ziel ist es, das Kind in seiner individuellen Entwicklung anzunehmen, zu unterstützen und zu fördern. Wir geben genügend Raum und Zeit für das freie und ungezwungene Spiel. Der Aufenthalt in der Natur bietet dafür nahezu unbegrenzte Möglichkeiten. Die Kinder erleben im Wald und in der Natur alles hautnah, wie z.B. Veränderungen der Natur, den Wandel der Farben, die verschiedenen Stimmungen und die Geräusche im Laufe der Jahreszeiten. Der achtsame Umgang mit- und untereinander ist uns wichtig. Gemeinsam in der Gruppe lernen die Kinder den nachhaltigen Umgang mit der Natur kennen. Durch gemeinschaftliche Erlebnisse wird die soziale Kompetenz des Einzelnen und der Gruppe gestärkt. Wir bieten so gut wie kein vorgefertigtes Spielmaterial an. Die Fantasie und Kreativität werden somit angeregt und die Kinder können sich frei entfalten. Sie lernen sich auf unebenem Waldboden zu bewegen und können den ganzen Tag klettern, rennen, hüpfen und noch vieles mehr. Dies ist ein wichtiger Grundstein für die gesamte motorische Entwicklung. Die Kinder können in der Weite des Waldes und der Natur ihren Bewegungsdrang ausleben und lernen dabei ihren Körper kennen. Sie lernen sich selbst zu vertrauen.

Die „Waldwölfe“ ist eine neue, 2022 gegründete Waldgruppe (Waldkindergarten).

Wir haben Platz für bis zu 15 „Wölfe“ in unseren Waldkindergarten.

Das Wolfsrudel bietet Schutz, Geborgenheit und einen sicheren Ort, um Fehler machen zu dürfen. Wir sehen das Kind als kompetenten Menschen, der seine Bildungs- und Entwicklungsbereiche selbst mitgestaltet und vorantreibt. Das Kind übt sich in Selbst-Bildung und stärkt seine Basiskompetenzen in ko-konstruktiver Zusammenarbeit mit den Pädagogen, um ein gemeinschaftsfähiger und sozialer Mensch zu werden, der sich in der Gesellschaft zurechtfindet. Dies wird rein in der Natur erlebt und findet ohne vorgefertigtes Spielzeug statt. Die Natur bietet ein großes Spektrum an Erlebnissen, aber auch ein Refugium, um Kraft und Ruhe zu tanken.

Wir befinden uns im Mischwald vor dem Kinderhaus. Ein Sammelplatz ist beim Parkplatz eingerichtet, ein Bauwagen, sowie ein Unterstand im Wald bieten Schutz vor Wind und Regen. Ein zusätzlicher Schutzraum befindet sich im Nebengebäude des Sportzentrums. Dort finden die Waldwölfe Unterschlupf, sollte das Wetter so schlecht sein, dass ein Aufenthalt im Wald nicht möglich ist.

Ein Tagesablauf im Wald sieht exemplarisch in etwa so aus:

Bringzeit: 8:00 Uhr – 8:30 Uhr

Ankommen und freies Spiel
warten auf Vollständigkeit der Gruppe

Kernzeit: 8:30 Uhr – 12:30 Uhr

Exkursion zum Waldplatz
Aufbau des Lagers
Morgenkreis
Besprechung aktueller Themen
Freispiel
Brotzeit (ca. 10 Uhr oder nach Bedarf)
Pädagogische Angebote, Freispiel nach Bedarf
Abbau des Lagers (12:00 Uhr)
Wanderung zum Abholpunkt

Abholzeit: 12:30 Uhr - 13:00 Uhr

dort nochmal freies Spiel bis Eltern eintreffen

Waldwölfe

- 2 Pädagogische Fachkräfte
- 1 Hilfskraft

Der Regenbogen

Im Rathaus von Althegegnenberg hat die Kindergartengruppe „Regenbogen“ ihre Heimat gefunden. Im ersten Stock des charmanten Altbaus wurde ein großzügiger Gruppenraum, ein Nebenraum und kindgerechte Sanitärräume geschaffen. Die Farben des Regenbogens dominieren die hellen, gemütlichen Räume. Hinter dem Haus liegt geschützt der ausladende Garten mit viel Platz zum Toben, Klettern und Spielen.

Der Gruppenraum ist ausgestattet mit einer Küchenzeile, einer Empore, vielen Sitzmöglichkeiten zum Vorlesen und Ausruhen und verschiedenen Spielbereichen.

Die Öffnungszeiten im Regenbogen sind Montag bis Freitag jeweils von 7.30 – 13.30 Uhr. Anders als im Haupthaus gibt es kein Angebot der Vollverpflegung; die Kinder bringen eine Brotzeit von zuhause mit, die dann zusammen gegessen wird.

Der Tagesablauf im Regenbogen

Bringzeit: 7:30-8:30 Uhr

Die Kinder kommen im Regenbogen an, es gibt die Möglichkeit noch etwas zu Frühstück (Obst und Gemüseangebot wird für den Tag bereitgestellt), sich etwas zum Spielen auszusuchen oder einfach nur anzukommen

Kernzeit: 8:30 – 12:30 Uhr

Morgenkreis oder Mittagskreis

Brotzeit

Freispiel

Verschiedene Angebote wie z. B. Bastelangebote, Vorlesen, Turnen, Gartenzeit, Vorschule, für die VS-Kinder Koop Grundschule, Therapeutenangebote bei Bedarf...

Gartenzeit

Gemeinsames Aufräumen

Gemeinsame Brotzeit

Abholzeit: 12:30 – 13.30Uhr

Freispielzeit mit freiwilligen Angeboten und Aktionen, Lese- und Singkreise, Ruhe- und Bewegungsangebote

- 1 Pädagogische Fachkraft
- 1 Ergänzungskraft

Integration – Inklusion

Definition

Seit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention und der Vorstellung des Nationalen Handlungsplans der Bundesregierung ist in der öffentlichen Diskussion immer häufiger der Begriff "Inklusion" zu lesen und zu hören. Nicht selten in Kombination oder als Ergänzung zum vertraut klingenden Begriff der "Integration". Es handelt sich dabei jedoch nicht einfach um den Austausch eines Schlagwortes durch ein anderes: **Integration und Inklusion bezeichnen vielmehr zwei sich grundlegend unterscheidende sozialpolitische Konzepte und stehen für unterschiedliche Sichtweisen auf die Gesellschaft.**

Während die **Integration** davon ausgeht, dass eine Gesellschaft aus einer relativ homogenen Mehrheitsgruppe und einer kleineren Außengruppe besteht, die in das bestehende System integriert werden muss, stellt die **Inklusion** eine Abkehr von dieser Zwei-Gruppen-Theorie dar und betrachtet alle Menschen als gleichberechtigte Individuen, die von vornherein und unabhängig von persönlichen Merkmalen oder Voraussetzungen Teil des Ganzen sind.

Das Konzept der **Integration** nimmt also bewusst Unterschiede wahr und verlangt vom Einzelnen, dass er sich an das Mehrheitssystem anpasst, um ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein. Die **Inklusion** dagegen ordnet unterschiedliche individuelle Eigenschaften und Voraussetzungen nicht auf einer Werteskala, sondern betrachtet die **Vielfalt und Heterogenität der Gesellschaft** als grundlegend und selbstverständlich. Hier muss sich nicht der Einzelne dem System anpassen, sondern die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen müssen so flexibel gestaltet sein, dass sie jedem Einzelnen die Teilhabe ermöglichen.

Ein integrativer Kindergarten ist eine Kindertageseinrichtung, die dem Prinzip der Inklusion folgt. Inklusive Pädagogik bedeutet dabei, dass die Vielfältigkeit der Kinder als gegeben hingenommen wird. Bildung und Erziehung müssen damit unabhängig von den individuellen Möglichkeiten und Voraussetzungen jedem gleichermaßen gewährt werden. Für den integrativen Kindergarten bedeutet dies, dass in ihm Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert werden. Welcher Natur die vorherrschende Einschränkung ist und ob diese auch ärztlich diagnostiziert wurde, spielt nur eine nachgeordnete Rolle.

Umsetzung

Wir bieten bei uns im Kinderhaus bei Bedarf Integrationsplätze an. Diese werden finanziert durch den Bezirk Oberbayern. Dazu muss von den Eltern ein Antrag an den Bezirk gestellt werden.

Unser Verständnis ist, dass alle Menschen Anspruch auf den gleichen Zugang zu Bildung haben müssen. Dazu zählt natürlich auch, dass Kinder mit einer Behinderung oder die von einer Behinderung bedroht sind, die gleichen Chancen haben müssen wie Kinder ohne eine Behinderung. Daher beginnt Inklusion nicht erst in der Schule, sondern bereits bei uns in der Einrichtung.

Zurzeit werden die „I-Kinder“, je nach ihrem Entwicklungsstand in den Regelgruppen betreut und bekommen zusätzliche Förderung durch Fachkräfte, Heilpädagogen und Therapeuten.

Unsere Einrichtung, die in vielen Teilen nach dem Prinzip der Inklusion arbeitet, bietet nach intensiven Aufnahmegesprächen für behinderte, nicht behinderte oder Kinder die von einer Behinderung bedroht sind, gleichermaßen einen Betreuungsplatz an. Jedes Kind hat dabei seine individuellen Bedürfnisse und wird bei seiner Entwicklung so gut wie möglich unterstützt und gefördert. Die Frühförderung behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen beginnt optimaler Weise so früh wie möglich.

Individualbegleiter

Sie haben viele Namen. So werden sie auch Assistenz, oder Integrationshelfer genannt. Die begleitende Kraft hat in der Regel keine pädagogische Ausbildung, sondern sorgt für das Wohlbefinden des Kindes. Sie sorgt für die individuelle Förderung und behutsame Begleitung des Kindes in der Gruppe und hilft somit bei der Eingliederung. Dazu gehören beispielsweise die Orientierung im Gebäude oder die Unterstützung zur Kommunikation. Die schätzende Begleitung des Kindes stellt sich auf die individuellen Bedürfnisse ihres Schützlings ein. Ziel ist, dass das Kind am sozialen Leben der Gruppe als eigenständiges Individuum teilnimmt und soziale Kompetenzen erwirbt, sowie die Ermöglichung eines selbstbestimmten Alltagslebens zu erlernen.

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern

Grundsätze der Pädagogischen Arbeit nach dem BEP

„Mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) hat der Bund einen deutschlandweiten einheitlichen gesetzlichen Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege geschaffen. Dazu haben die Länder Ausführungsgesetze verfasst (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP). Als weitere rechtliche Regelungen traten zum 01.01.2005 das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) in Kraft.

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit findet sich im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert. Dieses trat zum 01.08.2005 in Kraft, sowie in der dazu gehörenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegt.

Die Umsetzung dieser Ziele in unserer Einrichtung auf der Grundlage sogenannter Basiskompetenzen stellen wir Ihnen für unsere Einrichtungen mit dieser Konzeption vor.“ (DiCV)

- „Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit“⁹
- Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit und unterscheidet sich von anderen Kindern

- Kinder haben Rechte
- Bildung im Kindesalter basiert auf einem aktiven und sozialen Miteinander zwischen Kindern und Erwachsenen
- Der Erwerb von Kompetenzen, Wissen und Werthaltung von Kindern findet an vielen Orten statt
- „Im Sinne ganzheitlicher Bildung betont der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan die Kooperation und Vernetzung aller Bildungsorte und die aktive Einbeziehung von Müttern und Vätern in das Bildungsgeschehen in Kindertageseinrichtungen.“ (Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, BEP, für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung)

Unsere pädagogische Grundhaltung

„Die Rolle des Erwachsenen in Bezug auf das Kind ist gekennzeichnet durch Impulse gebende und unterstützende Begleitung, durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung“¹⁰

Unsere Arbeit basiert auf der christlichen Einstellung, dass jeder Mensch ein einzigartiger und wertvoller Teil Gottes Schöpfung ist.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit fördern wir die Selbstgestaltung und Eigenaktivität des Kindes, achten sein Wohlbefinden und unterstützen sein Selbstwertgefühl. Da Lernen nur im Dialog zwischen Kind und Erwachsenen funktionieren kann, sehen wir alle Prozesse (Lernen, Erfahren, Kommunikation) als eine gemeinsam zu gestaltende und lösende Aufgabe. Dabei sind für uns alle Beteiligten (Erwachsene und Kinder) sowohl Lehrende als auch Lernende.

Durch einen ritualisierten Krippen- und Kindergartenalltag vermitteln wir den Kindern Sicherheit und Struktur.

„Religiöse Bildung von Anfang an beginnt dort, wo ein Kind sich geborgen fühlt, wo es Vertrauen erfährt und wo es etwas wahrnehmen kann. Sie beginnt nicht erst dort, wo das Kind etwas verstehen kann und wo man ihm mit Worten die Inhalte der Religion erklärt.“

„Kinder mit einem positiven Selbstkonzept fühlen sich wertvoll, wichtig, und kompetent“ (Aibidin 1996)

Unser wichtigstes Anliegen ist es, dass sich jeder in unserem Haus willkommen, akzeptiert und wohl fühlt, um die Basis für eine gesunde Entwicklung zu schaffen.

Förderung der Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltung,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
- das Lernen des Lernens
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte sowie
- die Kreativität

Diese Basiskompetenzen dienen zur Bildung der gesamten Persönlichkeit und werden von uns in den verschiedenen Bereichen folgendermaßen unterstützt:

Selbstwahrnehmung

- Den Kindern hohe Wertschätzung entgegenbringen
- Körperliche Erfahrungen ermöglichen
- Den eigenen Gefühlen Ausdruck verleihen

Motivationale Kompetenz

- Möglichkeit zum autonomen Handeln bieten
- Konfrontation mit Aufgaben die dem Leistungsniveau entsprechen
- Das Kind unterstützen im Planen, Beobachten und Steuern des eigenen Verhaltens

Kognitive Kompetenz

- Sinneswahrnehmung anregen
- Erfahrung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge
- Gelegenheiten zur Gedächtnisschulung schaffen

Physische Kompetenz

- Erlernen von grundlegenden Hygienemaßnahmen
- Grob- und Feinmotorische Übungen
- Förderung der körperlichen und geistigen Ausdauer

Soziale Kompetenz

- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme
- Verständnis für die Eigenarten der anderen entwickeln
- Lernen sich angemessen in Mimik und Gestik auszudrücken
- Erlernen von Empathie
- Erlernen von Konfliktlösungen und Konfliktlösungsstrategien

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Auseinandersetzung mit der Bedeutung von christlichen Werten
- Aufgreifen von Interessensgegensätzen um ethische Fragen zu klären
- Zusammenhalt fördern

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Patenschaften organisieren
- Umwelt- und Naturschutz thematisieren

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Gesprächskultur leben und erleben lassen

- Mitsprache im Gruppenalltag
- Kinderkonferenzen regelmäßig abhalten

Lernmethodische Kompetenz

- Strukturen zum Lernen erlernen und erleben lassen
- Projektarbeiten anbieten
- Reflexionen des Erlernten, Wiederholen lassen
- Lernanregende Atmosphäre und gemeinsame Lernkultur herstellen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- Dem einzelnen Kind echte Aufmerksamkeit schenken
- Positive soziale Beziehungen in der Gruppe aufbauen
- Angebote und Freiräume anbieten, in denen die Kinder selbst aktiv werden
- Strukturen vorgeben
- Realistische Anforderungen stellen die fordern, aber nicht überfordern
- Verantwortung übertragen
- Den Kindern helfen eigene Ziele zu erkennen und zu erreichen
- Erfolgserlebnisse gemeinsam erkennen und ihnen dazu zu verhelfen
- Konstruktives Feedback geben
- Helfen um eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- Angemessenes Verhalten des Kindes positiv verstärken
- Vorbildfunktion für das Kind

Unser Päd. Ansatz und Methoden

Wir arbeiten nach dem ganzheitlichen Ansatz, indem jede Erfahrung, jeder Lernprozess sowohl Körper, als auch Geist und Seele des Kindes in gleichem Maße einschließt. Dabei ist unser Handeln an den momentanen Bedürfnissen und Situationen der Kinder ausgerichtet.

Folgende pädagogischen Methoden bilden die Basis unserer Arbeit:

- Beobachtung (des einzelnen Kindes und der Gruppe; siehe) und der daraus resultierenden Planung und Umsetzung
- Vorbildfunktion (setzt ein hohes Maß an Eigenreflexion des Personals bezüglich seiner Verhaltensweisen voraus)
- Begleiten (z.B. dem Kind in schwierigen Situationen zur Seite stehen, es nicht alleine lassen, aber auch nicht das Problem für das Kind lösen)
- Anleiten und Impulse geben („Hilf mir es selbst zu tun“ Maria Montessori)
- Fördern (in Angeboten, Einzel-Spielsituationen, Klein- und Gesamt-Gruppenaktivitäten)
- Freiräume schaffen und Grenzen setzen
- Bekanntlich hört die Freiheit des einen dort auf, wo die des anderen anfängt.

„Kinder brauchen „gute“ Autorität, wo nötig, klare, verbindliche Grenzen und gleichzeitig so viel Freiheit, dass sie sich zu eigenständigen, kreativen, verantwortungsbewussten Menschen entwickeln können. „Grenzen und Regeln verleihen der Welt, die für Kinder so viel Unvorhersehbares und Neues enthält, Struktur

und Verlässlichkeit.“ (Aus: „Was im Leben wirklich zählt – Mit Kindern Werte entdecken“, Susanne Stöckling-Meier)

Konsequenz: jedes Tun und auch Nicht-Tun hat Folgen für jeden persönlich, für alle anderen und das Umfeld; diese Folgen/Konsequenzen können negativ als auch positiv sein. Wir arbeiten einerseits mit natürlichen/logischen (z.B. Erfolgserlebnisse) andererseits mit vereinbarten Konsequenzen (z.B. in Kinderkonferenzen vereinbarte Konsequenzen bei Grenz-Überschreitungen)

Bildungs- und Erziehungsbereiche und ihre Umsetzung

Ethnische u. religiöse Bildung

- Kennenlernen und Erfahren der christlichen Kultur
- Entdecken und Leben von Werten
- Toleranz gegenüber anderen Religionen
- Entwickeln und Praktizieren von Nächstenliebe
- Entwicklung einer religiösen als auch weltanschaulichen Identität

Wir fördern das generell durch:

- Eltern werden durch Flyer und über die Homepage über stattfindende Familiengottesdienste informiert
- Hören biblischer Geschichten, gemeinsames Beten und Singen von (neu-)geistlichen Liedern
- Kennenlernen und Erfahren von religiösen Festen und deren Hintergründe im Jahreslauf
- Freude am Glauben erleben durch gemeinsame Gottesdienste oder religionspädagogischen Einheiten
- Vorleben und Vermitteln von Verzeihen, Schwächen eingestehen, Versöhnen und täglichem Neubeginn, Gewaltlosigkeit
- Vorleben von Wahrheit und Ehrlichkeit
- Erfahren von Höflichkeit und guten Umgangsformen untereinander, Üben von rechtem Handeln und Selbstbeherrschung, Vermitteln von Frieden und Miteinander,
- Kontakt zur Pfarrei und Kirche erleben, Kirchenbesuche, Pfarrer besucht die Einrichtung
- Ständige Weiterentwicklung des internen Konzeptes „Wachsen auf Gutem Grund“

Sprachliche Bildung und Förderung

- Fähigkeit sich in der deutschen Sprache sowie auch durch Mimik und Gestik ausdrücken zu können

- Fähigkeit aktiv zuzuhören
- Sprache als Kommunikationsmittel erfahren
- Sprachlicher Ausdruck von Erlebnissen, Zusammenhängen und Abfolgen
- dem Entwicklungsstand entsprechende Erweiterung und Verfeinerung von Wortschatz, Satzbau, Begriffs- und Lautbildung
- Entwicklung von Sprach- und Sprechfreude
- Auseinandersetzung mit Dialekten und deren Pflege und Erhalt

Wir fördern das generell durch:

- Fingerspiele, Reime, Liedtexte, Geschichten, Bilderbücher, Erzählungen
- freies (Nach-) Erzählen von Erlebnissen und Gehörtem,
- Sich selbst mitteilen können in alltäglichen Situationen (im Spiel, bei Konflikten, bei eigenen Bedürfnissen...)
- Kommunikation in Kinderkonferenzen, Stuhl- oder Gesprächskreisen, als auch in Rollenspielen
- Pflege von Sprechkultur durch aufmerksames Zuhören, Aussprechen lassen, Ausdruck, Wortwahl, Satzbau
- Bewusstes Einbringen und Vergleichen von Dialekt und Hochdeutsch
- phonologische Übungen, Auseinandersetzen mit Sprachbausteinen (Laute, Buchstaben, Silben, Wörter, Sätze) zur Intensivierung des Sprachverständnisses (speziell mit den Vorschulkindern)
- Nutzung der hauseigenen Bücherei
- Eltern von Kindern mit sprachlichem Mehrbedarf haben die Möglichkeit den Vorkurs Deutsch (in Kooperation mit der Grundschule) zu besuchen. Zusätzlich werden diese Kinder in der Einrichtung einmal in der Woche an einem intensiven Sprachförderungsprogramm teilzunehmen. Die teilnehmenden Kinder werden durch den Sismik- oder Seldak Bogen ermittelt und müssen für das gesamte Kindergartenjahr verbindlich teilnehmen.

Mathematische Bildung

- entwicklungsangemessener Umgang mit Zahlen, Mengen, (geometrischen) Formen
- Kennenlernen und Benennen von damit verbundenen Begriffen
- Hören biblischer Geschichten, gemeinsames Beten und Singen von (neu-) geistlichen Liedern
- Kennenlernen und Erfahren von religiösen Festen und deren Hintergründe im Jahreslauf

- Freude am Glauben erleben durch gemeinsame Gottesdienste oder religionspädagogischen Einheiten
- Vorleben und Vermitteln von Verzeihen, Schwächen eingestehen, Versöhnen und täglichem Neubeginn, Gewaltlosigkeit
- Vorleben von Wahrheit und Ehrlichkeit
- Erfahren von Höflichkeit und guten Umgangsformen untereinander, Üben von rechtem Handeln und Selbstbeherrschung, Vermitteln von Frieden und Miteinander,
- Kontakt zur Pfarrei und Kirche erleben, Kirchenbesuche, Pfarrer besucht die Einrichtung
- Ständige Weiterentwicklung des internen Konzeptes „Wachsen auf Gutem Grund“

Ökologische Bildung

- Erkennen von ersten ökologischen Zusammenhängen
- Bewusstseinsentwicklung für gesunde Umwelt
- Sensibler und verantwortlicher Umgang mit der Umwelt

Wir fördern das generell durch:

- Pflegen und Ernten von den kinderhauseigenen Hochbeeten
- das Darstellen und Erleben von natürlichen Kreisläufen (z. B. Wasserkreislauf, Lebenskreislauf durch Experimente, Bildmaterialien, Beobachtungen...)
- Hinführen der Kinder an die Einzigartigkeit und Verletzbarkeit des biologischen Gleichgewichts (z.B. mit Lupendosen „Wunderwerke“ betrachten)
- das Bewusstmachen, dass jedes Tun, jede Handlung immer eine Auswirkung auf die unmittelbare Umwelt nach sich zieht
- Abfalltrennung und Müllvermeidung, um den Kindern ein sinnvolles Konsum- und Recycling- Verhalten näher zu bringen
- den achtsamen Umgang mit lebenswichtigen Ressourcen (z.B. Wasser), indem Zusammenhänge durch Experimente und Dokumentationen begreifbar gemacht werden
- Vorstellen und Durchführen von Energiespar-Möglichkeiten

Informationstechnische Bildung

- Kennenlernen von verschiedenen Medien
- sinnvoller, bewusster und kontrollierter Umgang mit Medien
- Aufarbeitung und Verarbeitung von Medienerfahrungen

Wir fördern das generell durch:

- Vorstellen von altersgerechten Medien wie Büchern, Bildern, Hörkassetten, CDs ... und die selbständige Auseinandersetzung damit
- den bewussten Einsatz von Dia-Projektoren, CDs, Büchern, Lexika, Zeitschriften/Zeitungen
- Möglichkeit zum Austausch über Medienerfahrungen, die außerhalb des Kindergartens stattgefunden haben (Fernsehen, Computer)
- Verarbeitung von Medienerlebnissen durch Gespräche, Rollenspiele, kreative Darstellungen (z. B. Nachbauten aus versch. Materialien, Verarbeitung von Emotionen und Reizen durch bildnerisches Gestalten)

Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung und Erziehung

- Wahrnehmung der Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen
- Bewusstseinsentwicklung für Ästhetik
- die Fähigkeit Wahrgenommenes schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen

Wir fördern das generell durch:

- Eine bewusste Raumgestaltung, durch die Kinder verschiedenen Eindrücke wahrnehmen und unterscheiden lernen, und dabei selbst kreativ werden können (Dekorationen, Jahreszeitentisch, Tischdecken...)
- das Anbieten von diversen Materialien wie verschiedenen Farb-Materialien, Untergründen (z.B. Papiere, Holz, Stoffe...) und Werkzeugen
- das Wecken der Bereitschaft und der Lust kreativ tätig zu werden, Dinge zu verändern... und dieses Bedürfnis zu erhalten
- Entdecken, Ausprobieren und Vertiefen von versch. Gestaltungstechniken
- das Hinführen darauf, dass jeder Mensch Schönheit anders empfindet
- die Erfahrung von versch. Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten seiner Gefühle z.B. Rollenspiele

Musikalische Bildung und Erziehung

- gemeinsames Singen und Musik machen
- differenzierte und konzentrierte Wahrnehmung von Musik und Tanz
- Kennenlernen, Ausprobieren und Vertiefen von verschiedenen Musikinstrumenten
- Einblicke in verschiedene Musikrichtungen und Traditionen gewinnen

Wir fördern das generell durch:

- gemeinsames Singen von Liedern und Hören von Klängen und Melodien

- Rituale, die mit Klängen und Melodien verbunden sind (Begrüßungslied, Klangsignale zum Versammeln, Entspannungsmusik...)
- das Aufgreifen aktueller Themen in Liedtexten oder versch. Tanz- und Bewegungsmustern
- Malen und Gestalten zur Musik
- Erzeugen von Klängen, Tönen und Rhythmen im freien Materialangebot oder päd. Einheiten
- Lausch-Spiele, in denen Klänge u. Melodien erzeugt, wiederholt und verändert werden
- Musik machen als Möglichkeit des Ausdrucks, der Entspannung oder der Verarbeitung
- Kennenlernen und Benennen von verschiedenen Instrumenten (z.B. Orff Instrumente)
- Erlernen von Bayerischem Liedgut und Volkstänzen

Bewegungserziehung und Förderung

- die Möglichkeit motorische und koordinative Fähigkeiten ausgiebig zu erproben
- eine bewusste Förderung der Körperwahrnehmung
- Übung von Kraftdosierung und Geschicklichkeit
- Wecken und Erhalten der Bewegungsfreude
- Spannungsabbau und Ausleben des natürlichen Bewegungsdranges

Wir fördern das generell durch:

- eine Ausgewogenheit im Tagesablauf von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe,

Schnelligkeit und Langsamkeit, freien und gelenkten Bewegungen...

- Eine bewusste Raumgestaltung, die genügend Platz schafft für den individuellen Bewegungsdrang des Kindes (krabbeln, hüpfen, klettern...)
- ein regelmäßiges Angebot an Körperübungen und Bewegungsspielen
- Spielzeiten im Außengelände bzw. Spaziergängen, Ausflügen in Wald, Feld, zu Sport- oder Spielplätzen als regelmäßiger und wichtiger Bestandteil unseres Kindergarten-Alltags
- Unser Angebot an Spielgeräten (Rutsche, Schaukel, Sandkasten, Kletterburg, Bobby Car Bahn) im Außengelände und Fahrzeugen wie Tret-Roller, Bobby Car, Dreirad, Hüpfball...
- Yoga für Vorschulkinder

➤ Volkstänze

Gesundheitserziehung

- Vermittlung von gesunder und ausgewogener Ernährung
- Achtung auf ausreichend Stille- und Ruhe-Phasen
- Einüben und Vertiefen von grundlegenden Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen
- Aneignen von Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten
- Einfließen lassen von Maßnahmen zur Suchtprävention
- unbelasteter Umgang mit der eigenen Sexualität
- Auseinandersetzung mit Gefahrenquellen im Alltag und Straßenverkehr
- Üben und Wiederholen richtiger Verhaltensweisen bei Bränden und Unfällen

Wir fördern das generell durch:

- regelmäßiges Angebot von gesunden Nahrungsmitteln wöchentlicher Müsli Tag und Obstnachtisch, Gruppenfrühstücke mit Rohkost; gemeinsames Zubereiten, Kochen...)
- Vorleben und Einfordern von wichtigen Hygienemaßnahmen (Achten auf Sauberkeit des Essplatzes, des Geschirrs, der Speisen...; Händewaschen)
- regelmäßige Aktionen zu Themen wie „Zahngesundheit“, „gesunde Ernährung“, „Unfall-Verhütung“, „Verkehrserziehung...“
- Kontakte und gemeinsame Aktionen mit Ärzten, der Feuerwehr und dem BRK
- Mitverantwortung und Mitmachen der Kinder bei der alltäglichen Gesundheitserhaltung (Schutz vor Nässe, Sonne, Kälte, Hitze..., ausreichende Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, Einhalten von Sicherheitsregeln...)
- Gesprächskreise, Einsatz von Sachbilderbüchern, Bildern, Medien, Verbandsmaterialien, Spielmaterialien...
- einen „Erste-Hilfe-Kurs“ für die Kinder im letzten Kindergarten-Jahr

Begleitung von Übergängen des Kindes***Übergang von der Familie in unsere Krippe/Kindergarten***

Bereits noch im laufenden Kindergartenjahr bzw. einige Wochen bevor es „richtig losgeht“, hat das Kind die Möglichkeit das Kindergarten-Geschehen an einem individuell vereinbarten Schnuppertag auszuprobieren.

Zu Beginn des Krippen-/Kindergarten-Besuchs eines Kindes legen wir besonderen Wert auf eine sensible Eingewöhnungsphase, dessen Dauer und Art sich an den Bedürfnissen des Kindes und Eltern richtet (z.B. verabschieden sich einige Eltern kurz und schmerzlos, andere bleiben die ersten Tage etwas länger mit dabei oder holen das Kind früher...). Somit haben die Kinder die Möglichkeit sich ihrem Entwicklungsstand und ihrer Wesensart entsprechend von zu Hause abzunabeln. Außerdem können die Kinder sich so auf das Krippen-/Kindertagesgeschehen und die damit verbundenen Veränderungen langsam, sanft und ungezwungen einstellen.

Besonders wichtig während der Eingewöhnungsphase ist die Kontinuität, die Regelmäßigkeit des Kindergartenbesuchs für das Kind; dies hilft nicht nur ihm, sich dem Rhythmus des Kindergartens anzupassen, sondern auch den anderen Kindern der Gruppe, den Neuzugang als verlässlichen und wiederkehrenden Spielpartner zu erfahren und somit offen auf ihn zuzugehen.

Zur Eingewöhnung von Krippenkindern vereinbart das Gruppenpersonal mit den Eltern einen „Eingewöhnungs- Fahrplan“, dessen Länge und Art sich an der Persönlichkeit des Krippenkindes orientiert. Grundsätzlich werden pro Woche nicht mehr als zwei Krippen Kinder in die Gruppe aufgenommen, wobei zwischen den Aufnahme-Tagen ein Zeitraum von mindestens 2-3 Tagen liegt. Dadurch bekommt jedes Krippenkind für die erste Zeit eine feste Bezugsperson, einen Eingewöhnungspartner, der ihm hilft Sicherheit und Geborgenheit zu erfahren. Die anderen Kinder der Gruppe haben in dieser Zeit den zweiten Erwachsenen des Gruppenteams uneingeschränkt zu ihrer Betreuung, Förderung und Begleitung.

Für die Eingewöhnung sollten ca. 4 – 6 Wochen eingeplant werden. Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Eltern genügend Zeit für diese Phase nehmen.

Zur Überwindung des Trennungsschmerzes ist oft ein Kuscheltier hilfreich, auch bekommen die Eltern im Vorfeld einen Eingewöhnungsbogen (Vorlieben, Ängste, Essgewohnheiten) an die Hand, der für das Personal sehr hilfreich ist, die Eingewöhnung so einfach wie möglich für das Kind zu gestalten. Des Weiteren stellen wir mit Hilfe der Eltern ein „Ich Buch“ mit Bildern von zu Hause zusammen.

Dieses Bilderbuch bezieht das Zu Hause mit in die Krippe ein, die Kinder können es sich jederzeit anschauen... (Dazu gibt es dann von der Krippe ein eigenes Eingewöhnungs- Handout)

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Eingewöhnung von der Krippe zum Kindergarten passiert bei uns in der Kernzeit im Haus. Die zukünftigen Kindergartenkinder besuchen ihre neue Gruppe (am Anfang mit der Beziehungsperson aus der Krippe) und verweilen zum Übergang immer länger dort. So lernen sie die neuen Gruppenmitglieder kennen und fügen sich schon vor Kindergartenbeginn in ihre neue Gruppe ein. Ein Übergang kann so ganz langsam und schonend für das Kind stattfinden.

ES ERSETZT ABER NICHT DIE EINGEWÖHNUNG MIT DEN ELTERN!

Übergang in die Grundschule/Schulvorbereitung

Die Vorbereitung auf den Übergang in die Grundschule und zur Einschulung beginnt schon am ersten Tag, an dem das Kind sein Kindergarten-Leben beginnt. Seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend lernt und vertieft das Kind im täglichen Miteinander, im Spiel und in gezielten pädagogischen Angeboten folgende, für den Schuleintritt besonders relevante Kompetenzen:

- Motorik (Grob- und Feinmotorik)
- Wahrnehmung (visuell, auditiv, taktil, vestibulär; Orientierung u. Körperwahrnehmung)
- personale und soziale Kompetenz¹⁸ (Kommunikation, Kooperation, Selbständigkeit, Emotionalität)
- Umgang mit Aufgaben¹⁹ (Spiel- und Lernverhalten, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft, Frustrationstoleranz, Motivationsfähigkeit...)
- Elementares Wissen – fachliche Kompetenz²⁰ (Sprache, Mathematik, Erschließung der Umwelt) Um den Kindern (und deren Familien) darüber hinaus zu helfen, sich auf den Übertritt in die Schule vorzubereiten und einzustellen, gibt es bei uns im letzten Kindergarten-Jahr:
- Wöchentliche Vorschul-Einheiten
- Monatliche Kooperationsstunden mit der Grundschule
- intensivere Förderung durch spezielle Spielmaterialien und -Räume, erweiterte Rechte und
- Eltern von Kindern mit sprachlichem Mehrbedarf haben die Möglichkeit den Vorkurs Deutsch (in Kooperation mit der Grundschule) zu besuchen. Zusätzlich werden diese Kinder in der Einrichtung einmal in der Woche an einem intensiven Sprachförderungsprogramm teilzunehmen. Die teilnehmenden Kinder werden durch den Sismik- oder Seldak²¹ Bogen ermittelt und müssen für das gesamte Kindergartenjahr verbindlich teilnehmen.
- Vorfreude auf die Schule wecken durch passende Bücher, Lieder, Spiele und gemeinsamer Aktionen
- „Schnuppertag“ in der Grundschule Althegnenberg
- ein Abschluss-Ausflug für die zukünftigen Schulkinder sowie eine Übernachtung im Kindergarten
- Info-Veranstaltungen zu „Schulreife“ und „Einschulung“ seitens des Kindergartens und der Grundschule
- Vorschul-Untersuchung durch das Gesundheitsamt in unserem Haus
- bei Bedarf bzw. Unsicherheiten Testmöglichkeiten mit Sonderpädagogischen Hilfsdiensten in unserem Haus
- Logo- und Ergotherapie bei uns im Haus

Zudem pflegen wir den Kontakt mit den 1. und 2. Grundschulklassen in gegenseitigen Besuchen, gemeinsamen Aktionen oder Ausflügen und laden ehemalige Kindergarten-Kinder ein, um auch den Übergang zu diesem neuen Lebensabschnitt zu erleichtern.

Übergang in andere nachfolgende Kindertageseinrichtungen

Steht nach der Kindergarten-Zeit des Kindes ein Wechsel in eine andere, nachfolgende Kindertageseinrichtung an, so wird dies in der Gruppe thematisch aufgegriffen und durch Gespräche, versch. Anschauungsmedien (Flyer, Fotos, Bilderbücher...), (wenn möglich) Ortsbesichtigungen (z.B. im Hort) und dem Einladen damit verbundener Personen (z. B. Erzieher, Hortkindern...) vorbereitet.

Kernprozesse unserer Bildungs- und Erziehungsqualität

Partizipation

Die Mitbestimmung (Partizipation) im pädagogischen Alltag wird bei uns von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften gemeinsam gestaltet.

Partizipation der Kinder:

Die Kinder wirken am Bildungs- und Erziehungsgeschehen durch das Einbringen ihrer Persönlichkeit, Stärken und Bedürfnisse mit. Dies geschieht direkt indem sie ihre Meinungen, Wünsche und Ideen äußern, sie sich in das soziale Gefüge aktiv einbringen, Mitverantwortung im Kindergarten-Geschehen übernehmen, oder auch kleine Pflichten und Aufgaben erfüllen. Außerdem wird dem Kind durch die aktive Teilhabe auch ermöglicht, dass es lernt Beschwerden angstfrei und adäquat zu formulieren und vorzutragen.

Kinderkonferenz: In den Kinderkonferenzen kann jedes Kind sich selbst, seine momentane Befindlichkeit, seine Wünsche und Anliegen frei und offen der Gruppe mitteilen. Ereignisse oder Probleme werden zusammen besprochen bzw. Lösungen gesucht. Die Vorschläge der Kinder (bei Regeln, Lösungsversuchen oder Plänen) werden aufgegriffen und symbolisch dargestellt; mit Hilfe eines „Stimmsteines“ für jedes Kind, werden Entscheidungen und Abstimmungen demokratisch durchgeführt und dargestellt.

Der sogenannte Stuhl- oder Morgenkreis bietet den idealen Rahmen, um eine produktive Gesprächskultur zu entwickeln. Die Kinder können von ihren Erlebnissen und Gefühle erzählen, gemeinsame Aktivitäten planen und Gruppenregeln entwickeln. (Siehe auch Punkt 8.5.7) Meinungs austausch und Diskussionsfähigkeit werden erprobt, die Meinungen der Kinder ernst genommen und in Entscheidungsprozessen mit eingebunden.

Ein weiterer Bereich zur aktiven Mitgestaltung ist die Freispielzeit. Das Kind entscheidet, was, mit wem und wo es spielen möchte.

Partizipation der Eltern:

Ein aktiv gewählter Elternbeirat bildet die Basis der Elternmitbestimmung.

Hier sind Eltern aus jeder Gruppe sowie beiden Einrichtungen vertreten, die sich zum Wohle des Kindergartens engagieren. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Feste geplant und reflektiert, Wünsche und Vorschläge eingebracht. Elternbeiratssitzungen werden immer frühzeitig angekündigt, so dass auch Eltern, die nicht in den Elternbeirat gewählt wurden, Gelegenheit haben, daran teilzunehmen. (Siehe auch Punkt 9.)

Partizipation des Teams:

Die Partizipation im Team hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert.

Hier bieten vor allem die 14-tägigen Teamsitzungen den Rahmen, eigene Wünsche, Vorschläge und Anregungen zu äußern. Gemeinsame Aktivitäten, wie die Gestaltung des

Kindergartenalltags, der Projektthemen, diverse Feste usw. werden gemeinsam, demokratisch geplant und durchgeführt. Zur Mitbestimmung im Team gehört auch, dass sich jedes Teammitglied gemäß seinen eigenen zusätzlichen Qualifikationen, Stärken und Vorlieben in den pädagogischen Alltag einbringen kann, zum Wohle aller.

Beobachtung

Die Beobachtung von Situationen, Prozessen, Verhalten und Entwicklung der Kinder ist die Basis unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Denn nur wenn wir das Kind in seiner Komplexität wahrnehmen und es sowohl als einzelne Person als auch als Teil der Gruppenstruktur verstehen, können wir gute pädagogische Arbeit leisten.

Die Beobachtungen, die einerseits allgemein als auch gezielt im gesamten Kindergarten-Tag gemacht werden, werden von uns dokumentiert und anschließend sowohl im Gruppen- als auch Gesamt-Team reflektiert und ausgewertet. Dies geschieht durch folgende vorgeschriebenen Beobachtungsbögen:

Sismik25 (Kindergarten) – 1 ½ Jahre vor Schuleintritt

Seldak26 (Kindergarten) – 1 ½ Jahre vor Schuleintritt

Kompik27 (Kindergarten) – ab dem 3. Lebensjahr bis Schuleintritt

Liseb 1+228 Krippe oder regelmäßig Entwicklungsschritte dokumentieren?

Planung pädagogischer Inhalte und Elemente

Aufgrund der vorangegangenen Beobachtungen des einzelnen Kindes und der Gruppe, planen und gestalten wir folgende Elemente unserer pädagogischen Arbeit:

- pädagogische Angebote, die von den Kindern während des Freispiels frei gewählt und genutzt werden (beinhalten sowohl Aktivitäten aus allen Bildungsbereichen²⁹, als auch das Angebot von verschiedenen Spiel-, Förder- und Gestaltungsmaterialien)

- gezielte pädagogische Einheiten in der Klein- oder Gesamtgruppe, die aufeinander aufbauen und themenbezogen über einen längeren Zeitraum gehen (ebenfalls aus allen Bildungs- und Erziehungsbereichen bzw. unter dem Aspekt der Schulvorbereitung³⁰)
- sinnvolle Rituale,
 - die helfen den Alltag zu strukturieren und somit Sicherheit und Geborgenheit vermitteln (z.B. Begrüßungslied am Morgen, akustisches Signal beim Beenden der Freispielzeit),
 - die das Leben gliedern (Geburtstagsfeiern, jahreszeitliche Feste...),
 - die sozialen Bindungen stabilisieren (z.B. mit Handschlag begrüßen und verabschieden), die Identität geben (z.B. Morgenkreis),
 - die lange Erklärungen überflüssig und die Verständigung leichter machen (Kerze anzünden beim Tischdecken, vertraute Klänge/Lieder um sich zu versammeln, Sprech-Kugel in der Kinderkonferenz...)
- Raum- und Materialgestaltung orientiert sich an den beobachteten Bedürfnissen der Kinder und unseren Erziehungszielen und gliedert sich wie folgt:
- Mal Ecke mit verschiedenen Gestaltungs- und Bastelmaterialien zum selbständigen und kreativen Arbeiten
- Bauecke mit Konstruktions-, Belebungs- und Naturmaterialien, Fahrzeugen... zum konstruktiven Tätig sein und Verarbeiten von Erlebnissen
- Spielhaus mit integrierter Puppen- und Kuschelecke mit Spielküche und Verkleidungskiste zum Aufarbeiten von Alltagserfahrungen und (Familien-) Erlebnissen im Rollenspiel, sowie Decken, Kissen und Kuscheltieren als Rückzugs-, Entspannungs- und Ruhemöglichkeit
- Kuschelsofa zum selbständigen Anschauen oder Vorlesen-Lassen von Büchern und Geschichten, als Rückzugsmöglichkeit und zum Wecken der Lesefreude
- Freie Flächen für Tischspiele, Puzzle, Legespiele als auch für Bewegungsmöglichkeiten wie Krabbeln, Kriechen auf dem Boden spielen.
- Mehrzweckraum kann für unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden. (Turnen, Yoga, Einstudieren von Tänzen, Theater, Zahlen- und Entenland, Elternabende...)
- Kursangebote am Vormittag werden von den Mitarbeitern des Kita-Teams und Externen Kräften geleitet, um verschiedene Themen intensiver und kontinuierlicher anbieten zu können.
- strukturierter Tages- und Wochenablauf, der den Kindern hilft das Kita-Geschehen sicher, verlässlich und überschaubar zu erfahren; wobei dieser keinen rigiden Zeitplan darstellt, sondern immer genügend Raum und Zeit zur Orientierung an den Kindern und der momentanen Situation gibt

Elternarbeit

Elternarbeit in Kindertagesstätten ist entscheidend für die kindliche Entwicklung. Durch die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern können wir die Bedürfnisse der Kinder besser verstehen und fördern. Erziehungswissenschaftlich betrachtet, schafft Elternarbeit eine positive Umgebung für die Kinder. Eltern sind die ersten Lehrer ihrer Kinder und ihre Beteiligung unterstützt eine ganzheitliche Erziehung. Durch den regelmäßigen Austausch können Eltern besser in den Entwicklungsprozess ihrer Kinder eingebunden werden.

In unserem Kinderhaus setzen wir Elternarbeit wie folgt um:

vor der Aufnahme in unser Haus:

Tag der offenen Tür: hier können sich die Eltern unsere Räumlichkeiten anschauen und mit dem Betreuungsteam in persönlichen Kontakt gehen

Anmeldegespräch: spezielle Fragen werden beantwortet, sodass wir optimal auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen können

Schnuppernachmittag: Die Eltern kommen mit ihrem Kind ins Kinderhaus und verbringen eine Stunde in den Gruppenräumen. Das Kind kann schon einmal Kontakt zu den Erzieher*innen aufnehmen, die Eltern bekommen ein Gefühl dafür, wie unser Personal auf Kinder zugeht.

Aufnahmegespräch: die Eltern besprechen mit der zukünftigen Gruppenerzieherin ihres Kindes die bevorstehende Eingewöhnung. Dabei berichten sie von Besonderheiten und Vorlieben des Kindes und bekommen eine Übersicht, wie die Eingewöhnung in unserem Haus ablaufen wird.

die Eingewöhnung

Absprachen jeden Morgen über den Tagesverlauf, Austausch über das Verhalten des Kindes

Eingewöhnungsgespräch: das erste Elterngespräch behandelt vorrangig die Reflektion und den Stand der Eingewöhnung

Elternabend: der erste Gruppenelternabend informiert über den Alltag in den Gruppen, bietet einen Überblick über die Aktivitäten im kommenden Kindergartenjahr und es wird der Elternbeirat gewählt

Kindergartenzeit

Elternbeirat: dieser vertritt die Elternschaft und trägt zur Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieher*innen und Träger bei. Er unterstützt die Kommunikation zwischen Kita und Eltern, organisiert Veranstaltungen und wirkt aktiv bei der Verbesserung unserer Einrichtung mit.

Kita-App „stay informed“: Leicht zugänglich und verständlich kommunizieren wir hauptsächlich über unsere Kita-App: Termine, Speisepläne und Gruppeninformationen kommen so schnell und sicher an die Eltern. Natürlich gibt es darüber hinaus auch Aushänge vor den Gruppen.

Tür-und-Angelgespräche: wir nehmen uns gerne jeden Tag die Zeit für ein kurzes Tür-und-Angelgespräch. Aktuelle Befindlichkeiten und wichtige Kurzinformationen können so unkompliziert ausgetauscht werden.

Elterngespräche: Sie sind essentiell für die positive Entwicklung der Kinder. Elterngespräche finden regelmäßig 1-2-mal jährlich statt in Form von individuellen Gesprächen. Bei Bedarf kann jederzeit ein Elterngespräch vereinbart werden. Im Jahr der Vorschule wird auch die Schultauglichkeit des Kindes besprochen. Eltern und Erzieher*innen arbeiten als Erziehungspartner zusammen, sodass das Wohlbefinden und die Fortschritte der Kinder optimal gefördert werden kann. Häufige Themen sind individuelle Entwicklung, soziale Interaktionen, Lernfortschritte oder mögliche Herausforderungen. Diese offene Kommunikation stärkt die Eltern-Erzieher*in Beziehung und ermöglicht eine maßgeschneiderte Unterstützung für jede Kind.

Elternabende zu Erziehungsthemen: sie bieten eine wichtige Plattform für den Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen. Sie dienen dazu, gemeinsam über erzieherische Ansätze, pädagogische Ziele und aktuelle Themen zu sprechen (z.B. Förderung der Selbstständigkeit, Entwicklung sozialer Kompetenzen, Umgang mit Konflikten, Unterstützung von Lernprozessen). Solche Abende fördern das Verständnis der Eltern für unsere pädagogische Arbeit, sondern ermöglichen auch einen gemeinsamen Ansatz zur Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung.

gemeinsame Aktivitäten: im Lauf des Jahres finden verschiedene Feste und Aktivitäten statt, so z.B. der Faschingsball, das Sommerfest, St. Martinsfeier und das Adventsfenster. Dabei organisieren und arbeiten Eltern, der Elternbeirat und die Mitarbeiter*innen des Kinderhauses Seite an Seite, um für alle unvergessliche Momente zu schaffen.

Abschiedsfeier: den Übergang zur Grundschule gestalten wir nicht nur für die Kinder in den Gruppen, sondern auch für die Eltern. Bei der gemeinsamen Abschiedsfeier reflektieren wir die Kindergartenzeit und stimmen uns ein auf die kommende Einschulung.

Feste und Feiern

Wir feiern Feste wie sie fallen und wollen den Kindern zeigen, dass es im Leben viele Dinge und Ereignisse gibt, die es wert sind gefeiert und freudig empfunden zu werden.

➤ jahreszeitliche und kirchliche Feste

wie Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Pfarr- oder Maifest..., die dem Kind helfen ein Jahr zeitlich einzuordnen und sich auf wiederkehrende Traditionen und Bräuche zu freuen; zudem werden dadurch Hintergründe erlebt und erfahren, die zur Bildung von Glauben, Weltansicht und Allgemeinwissen des Kindes beitragen

➤ thematische Feste

am Ende eines Projektes oder thematischen Zeitspanne (z.B. Handwerkerfest, Farben-Fest, Blumenfest...), wodurch das Kind zum einen eine Zusammenfassung und Vertiefung des Themas erfahren kann, aber auch spüren kann, dass schöne Erlebnisse und die Erinnerungen daran ein wertvolles Geschenk sein können

➤ Geburtstagsfeiern

Diese dürfen natürlich nicht fehlen! An diesem Tag erlebt das Geburtstagskind seinen persönlichen Fest- und Ehrentag und spürt noch mehr als sonst, dass es ein wertvoller und einzigartiger Mensch und wichtiger Teil unseres (Gruppen-) Lebens ist. Die anderen Kinder erfahren dabei auch immer wieder, wie schön und wichtig es ist, sich mit anderen freuen zu können.

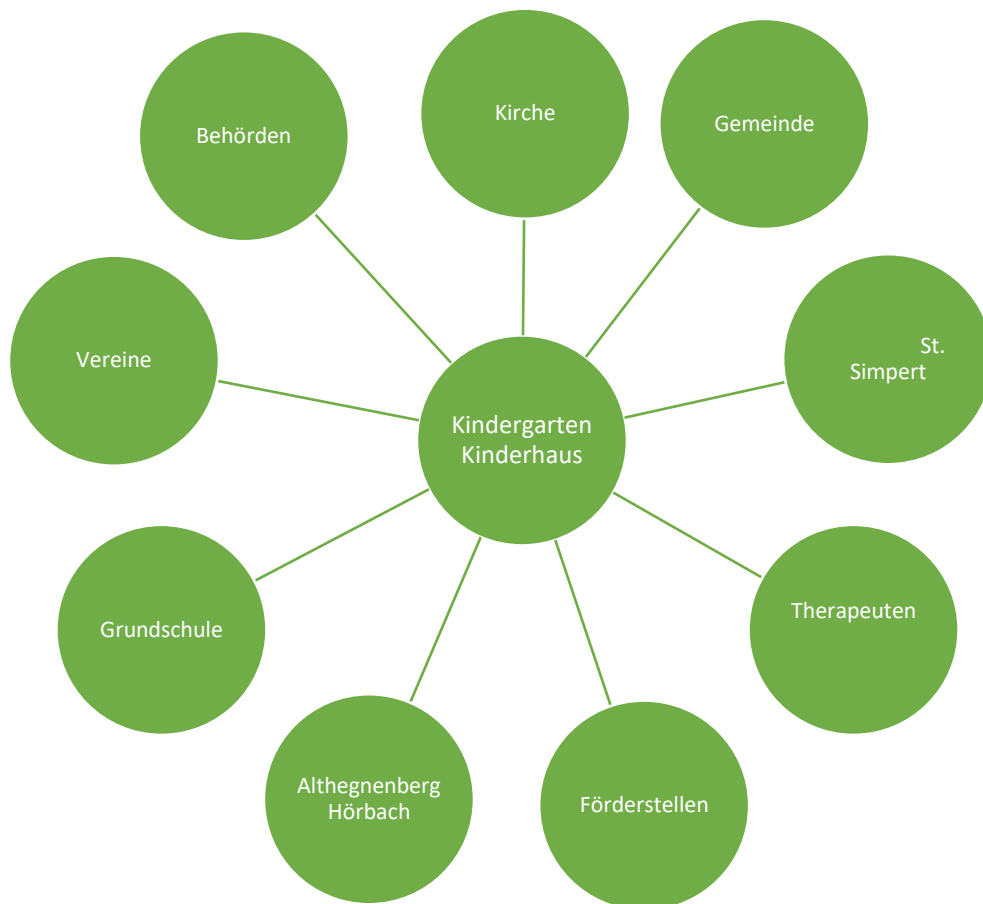
Dokumentation

Um Kindergarten-Geschehnisse, Projekte, Entwicklungen des einzelnen Kindes und der Gruppe, besondere Ereignisse...aber auch Kooperationstreffen richtig in Erinnerung zu behalten und für die weitere Planung und Gestaltung unserer Arbeit zu nutzen, dokumentieren wir mit Hilfe von:

- Protokollen von Abläufen und Gesprächen (mit Gruppen- und Gesamt-Team, Eltern, Elternbeirat, Grundschule...)
- Wochenplänen
- Dokumentation mit Fotoplakaten
- Entwicklungsberichten, Beobachtungsprotokollen, Soziogrammen von einzelnen Kindern
- Fotos, Aushängen, Zusammenfassungen Perik, Sismik, Seldak und Kompik
- Kinderzeichnungen, (Bastel-) Arbeiten der Kinder
- Presse-Mitteilungen

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um ein optimales Netzwerk für unsere Arbeit zu bilden und um die Kinder und Familien bei Bedarf unterstützen zu können, arbeiten wir mit vielen verschiedenen Institutionen zusammen



Andere Kindertagesstätten

- Kindertagesstätten im Umkreis von Althegeenberg (gemeinsame Leiterinnentreffen zur Planung und Klärung organisatorischer Dinge wie fachpolitische Themen, pädagogischem Austausch und Einschulungsverfahren Grundschule)

Grundschule

- gemeinsame Lehrer-Erzieher-Konferenzen zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion (2-3x jährlich)
- Kooperation mit der Grundschule (1–2-mal monatlich Vorschulstunden in der Grundschule)
- Teilnahme der Erzieher und gemeinsame Beratung zum „Schnupperunterricht“)
- Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kindergarten und Grundschule durch gemeinsame Aktionen, Projekte
- Vorkurs Deutsch für alle Kinder mit Sprachschwierigkeiten. Dazu dienen die Beobachtungsbögen Sismik und Seldak um den Bedarf festzustellen. Die Bögen werden ca. 1 ½ Jahre vor Schuleintritt angelegt.
- Planung und Gestaltung des Schulübertritts
- Gemeinsame Elternabende zum Thema Einschulung

- Informationsaustausch über Materialien, Veranstaltungen, Lehrpläne, Erziehungs- und Bildungsplan

Behörden und Verbände

- Diözese Augsburg Zentrum Kindertagesstätten (Finanzen, Verwaltungshilfen/-Programme, PC- Betreuung...)
- Caritasverband (z.B. Fachberatung, Leiterinnen- und Trägerkonferenzen, Fortbildungsveranstaltungen, pädagogische und fach-politische Beratung und Informationsmaterialien...)
- Landratsamt Fürstfeldbruck als Aufsichtsbehörde (Dienstbesprechungen für Leitungen zu aktuellen Themen, Betriebsgenehmigung und –Begehungen zur Gewährleistung der Sicherheits- und Hygienevorschriften)
- Gesundheitsamt (Vorschuluntersuchung; Kooperation bei meldepflichtigen Krankheiten)
- Jugendamt bzw. Jobcenter (z.B. bei Übernahme der Kindergarten-Gebühren einzelner Kinder)
- Sozialministerium (z.B. Informationsquelle für fachpolitische und rechtliche Neuheiten, Änderungen und Vorgaben, Abrechnung der kindbezogenen Förderung, Statistiken)
- Bezirk Oberbayern (Kostenübernahme zur Förderung der Integrationskinder)

Hilfsstellen

Um bei Schwierigkeiten und herausfordernden Situationen Unterstützung zu erhalten, bieten folgende Stellen sowohl für uns als auch für Eltern eine Anlaufstelle:

- Therapeuten wie Logopäden, Ergotherapeuten bei uns im Haus
- Kinderhilfe Fürstfeldbruck (Diagnostik, Frühförderung, Einzeltherapie, therapeutische Spielgruppen, heilpädagogischer Kindergarten, schulvorbereitende Gruppen) sowie Kooperation für Integrationskinder bei uns im Haus
- Sonderpädagogischer mobiler Hilfsdienst (SMH) der Pestalozzi-Schule FFB (Diagnostik, Beratung, Förderung)
- Pestalozzi-Schule FFB mit Vorschul-Gruppen und Diagnose- und Förderklassen
- Erziehungsberatungsstelle Fürstfeldbruck
- Fritz-Felsenstein-Haus Königsbrunn

Örtliche Vereine und Kontakte

- Bayerisches Rotes Kreuz (Erste-Hilfe-Kurse, Aktionstage, Informationsmaterialien...)
- Polizei FFB (z.B. Verkehrserziehung, Aktionstage, Informationsmaterialien...)
- FFW Althegnenberg u. Hörbach (Brandschutz, Feuerwehrrübungen, Aktionstage...)
- Liederkranz und Musikverein Althegnenberg

- Sportverein Althegeenberg
- Brucker Forum (gemeinsam geplante und durchgeführte Informationsveranstaltungen)

Öffentlichkeitsarbeit

Durch verschiedene Aktivitäten oder Feste, die nach außen hin geöffnet sind (z.B. St. Martin, Pfarrfest, Flohmärkte...), dem jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür, sowie unserer Präsenz vor Ort (Spaziergänge, Wald- und Wiesentage, Exkursionen zu orts- und gemeindeansässigen Betrieben, Treffen mit Ortsvereinen...) treten wir in Kontakt mit der Öffentlichkeit und geben Einblick in unsere Einrichtung, unsere pädagogische Grundhaltung und Arbeit. Darüber hinaus bieten wir Informationen durch die Kita-Info App, Aushänge an unseren Informationstafeln, Pressemitteilungen in Tageszeitungen, im Finsterbachkurier und dem Internet. (www.kinderhaus-althegeenberg.de)

Unser Anliegen ist es,

- die Qualität unserer Arbeit zu sichern
- uns kontinuierlich an der Situation der am Kindergartengeschehen beteiligter Personen zu orientieren
- gegebenenfalls unser Angebot zu verbessern
- Weiterentwicklung zu sichern
- Transparenz unserer Arbeit zu gewährleisten

Um dies erreichen zu können, führen wir jährliche Elternbefragungen sowie Kinderbefragungen (die Zufriedenheit der Eltern, der Kinder, den Bedarf der Familien und beobachtete Entwicklungsprozesse unserer Einrichtung betreffend) durch. Darauf folgen 1x jährlich Reflexionse Elternabende zum Austausch. Außerdem wählen wir gezielte Fortbildungsmaßnahmen für das Personal aus und beobachten fortwährend das soziale Umfeld der Kinder.

Beschwerdemanagement

- Unser Kindergarten bietet viele Möglichkeiten Fragen, Konflikte oder auch Beschwerden anzusprechen.
- Die erste Wahl, wenn es um das eigene Kind geht, sind die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe, die jederzeit zu Gesprächen bereit sind. Da wir stets einen offenen und kritikfähigen Umgang miteinander pflegen, gibt es kein Thema, das in diesem Rahmen nicht angesprochen werden darf.
- Auch die Kinder haben das Recht ihre Beschwerden direkt vorzutragen, oder sich mit Unterstützung zum Beispiel der Eltern sich direkt an uns oder unsere Leitung zu wenden. Die Beschwerden der Kinder werden ebenso, wie die der Eltern, sehr ernst genommen.

- Kann ein Konflikt nicht geklärt werden, stehen selbstverständlich auch die Kindergartenleitung und in letzter Instanz auch die Trägervertretung gerne zur Verfügung.
- Auch der Elternbeirat kann eine Vermittlungsfunktion übernehmen.
- Ebenfalls bietet unser jährlicher, umfangreicher Fragebogen³¹ den Eltern, sowie den Kindern Gelegenheit, anonym ihre Meinung zu äußern.

Schutzauftrag

Die Mitarbeiter/innen des Kinderhauses St. Johannes Baptist und des Kindergarten Regenbogen sind im Sinne des § 8a SGB VIII verpflichtet, den Schutzauftrag wahrzunehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos gegebenenfalls eine insofern erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.

Die Mitarbeiter sind insbesondere verpflichtet, bei Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie dies für erforderlich halten.

Bei Gefahr durch Eltern, Personal und anderen Kindern muss eine Meldung an das Jugendamt FFB erfolgen. Dazu gibt es ein hausinternes Kinderschutzkonzept³², welches ständig im Team neu überarbeitet wird und auch dem Träger sowie der Kindertagesstätten- Aufsicht vorliegt. Das Verfahren wird entsprechend der vorgegebenen Kriterien dokumentiert.

Darüber hinaus stellt der Träger sicher, dass von allen Mitarbeitern ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorliegt und die Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen zum Thema, „Schutz des Kindes“, teilnehmen.

Um die Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu stärken, bieten wir, neben den alltäglich stattfindenden Angeboten und Gesprächen in den Gruppen, auch Aktionen von externen Fachstellen an.

Zu Beginn der Kindergartenzeit werden die Eltern aufgefordert, das gelbe Untersuchungsheft und den Impfpass vorzulegen. Somit können die Mitarbeiter feststellen, ob das Kind an den empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen teilgenommen hat.

Grundsätzlich gilt, dass jeder einzelne Mitarbeiter die Würde der ihm anvertrauten Kinder und deren Recht auf Selbstbestimmung achtet. Das Verhalten gegenüber den Kindern ist geprägt von einer hohen moralischen und ethischen Integrität.